

Christlicher Schulverein
Lippe e.V.

Unser Schulbrief



 **Grundschule**
Lemgo

 **Grundschule**
Detmold

 **Gesamtschule**
Detmold

 **Hauptschule**
Detmold

● **Vorwort**

"Hast du heute schon DANKE gesagt, ... ?" 3

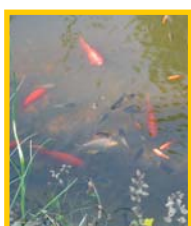


● **Grundschule Lemgo**

Leseförderung auf neuen Wegen ... 4

Mini-Schule für unsere Schulanfänger 2006 5

Ein Tag zum Lob unseres Herrn 6



● **Grundschule Detmold**

Schüler berichten: Das habe ich mit Gott erlebt! 7

Alle 4. Klassen gingen Anfang des Schuljahres auf Fahrt 8

Augen auf – Mund zu! 9



● **Gesamtschule Detmold**

Neuvorstellungen 10

Konzertreise nach Litauen 11 - 12

„Aus dem Schulleben“ 13

„Türme für Pisa“ 13



● **Hauptschule Detmold**

Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn ... 14

Ein neues Gesicht im Schulleben der Freien Evangelischen ... 15

Vorlesen ist nicht gleich lesen - Lesen ist nicht gleich Vorlesen 16



● **Kinderseite**

Einer von uns – unsere Namen in der Bibel 17



● **Sachthema**

Fernsehen macht dick, dumm, faul und stumpf ... 18 - 19



● **Schulträger**

Neue Zusammensetzung im Vorstand des Schulfördervereins 20

Gesamtschule Minden gestartet 21

"Hast du heute schon DANKE gesagt, ...?"

Mit diesen Worten beginnt ein bekanntes Kinderlied. Es stellt uns ganz persönlich die Frage, ob wir heute schon gedankt haben für all die "schönen Sachen", womit Gott uns jeden Tag aufs Neue Freude macht. Das Wort 'Danke' stammt von dem Begriff 'Gedanke' ab. Und in der Tat, wenn wir uns Gedanken machen, so müssen wir als Christen unweigerlich Gott danken, dass er uns Sinn und Hoffnung für unser Leben gegeben hat. Auch für seinen Segen und Beistand, welchen wir jeden Tag erfahren, sind wir Gott Dank schuldig. Auch die Bibel fordert uns mit dem Vers aus Eph. 5,20 heraus:

"...sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus."

Manchmal führt er uns auch in Situationen, die wir nicht so recht verstehen. Es sind Zeiten der Prüfung, aber auch Zeiten, in denen wir zum Gebet herausgefordert werden. Als christliche Bekenntnisschulen stehen wir immer wieder vor solchen Herausforderungen. Manchmal ist es der Lehrermangel, den wir immer wieder vor Schulbeginn haben. Ein anderes Mal sind es die Finanzen. Auch die Arbeit mit den Schülern, in der unsere Lehrer jeden Tag herausgefordert werden

ein Vorbild im Glauben und Leben zu sein, ist nicht immer leicht und man würde lieber jammern als danken. Doch in dem wir Gott danken, werden wir von seinem Heiligen Geist erfüllt (Eph. 5,18).

Rückblickend auf das fast vergangene Jahr danken wir Gott für die Lehrer, die er uns neu gesandt hat aber auch für die vielen Lehrer, die bereits jahrelang an unseren Schulen tätig sind. Wir danken Gott, dass er unsere Gebete erhört hat und die neue Landesregierung bewegt hat, die Erhöhung der Schuleigenfinanzierung wieder rückgängig zu machen. So sind uns Mehrkosten in sechsstelliger Höhe erspart geblieben. Wir danken Gott für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Gemeinden. Wir danken Gott für das Gelingen und die Bewahrung auf unseren beiden großen Baustellen in Lemgo und Detmold. An dieser Stelle könnte ich noch viele Punkte aufzählen, wofür wir Gott danken können. Einiges aus dem Schulalltag können Sie in dieser Ausgabe erfahren und dann mit uns gemeinsam Gott danken für seinen Beistand und Segen.

Peter Dück



Peter Dück
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Schulanschriften:

August-Hermann-Francke-Schule
(Grundschule)
Regenstorstr. 29
32657 Lemgo
Tel. (0 52 61) 1 76 07
E-Mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

August-Hermann-Francke-Schule
(Gesamtschule)
Georgstr. 24
32756 Detmold
Tel. (0 52 31) 92 16-0
E-Mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)
Georgstr. 16
32756 Detmold
Tel. (0 52 31) 5 98 90
E-Mail: fes-detmold@fes-detmold.de

Freie Evangelische Hauptschule
Moritz-Rülf-Str. 5
32756 Detmold
Tel. (0 52 31) 30 89 80
E-Mail: feh-detmold@feh-detmold.de

Verantwortlicher:

Peter Dück

Redaktion:

Grundschule Lemgo: Carsten Sauer
Gesamtschule Detmold: Andreas Hütter
Hauptschule Detmold: Erich Albrecht
Grundschule Detmold: Jutta Hausmann,
Elmar Heuer

Gestaltung:

Peter Penner · hapen Art & Medien
Peter Dück

Erscheinungsweise:

Halbjährlich.
Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt
und kann beim Schulverein angefordert
werden.

Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.
Georgstr. 24
32756 Detmold
Tel. (0 52 31) 92 16-14
E-Mail: csv@csv-lippe.de

Spendenkonto:

Christlicher
Schulförderverein Lippe e. V.
Sparkasse Detmold
Kto.-Nr. 8 001 596
BLZ 476 501 30

Leseförderung auf neuen Wegen ...

... z.B. mit der Geschichtenwerkstatt ...



Maja Grundmann-Paternoster, Leiterin der Projekte für Leseförderung und Leseeziehung sowie der Aktionsbücherei an der August-Hermann-Francke-Schule, Lemgo

... beschreiten wir verstärkt schon seit Januar 2003 in der August-Hermann-Francke-Schule in Lemgo. Es ist uns wichtig, dass möglichst alle Kinder nicht nur mehr oder weniger gut das Lesen erlernen, sondern dass sie wirklich Freude an Texten und Büchern entwickeln, sich gerne mit Sprache und Schrift auseinandersetzen.

Das können wir im schulischen Alltag nur erreichen, wenn wir jedes Kind als Geschöpf Gottes mit seinen Gaben und Begabungen, aber auch seinem Förderbedarf so wahrnehmen und annehmen, wie es uns anvertraut wurde.

Viele unserer Kinder bringen aus Elternhaus und Familie das Interesse an Büchern bereits mit in die Schule. Diese Kinder wissen, dass Lesen Spaß macht. Durch Vorlesen und Erzählen in vertrauter Umgebung wurden hier wertvolle Grundlagen gelegt. Andere müssen erst lernen, dass sich die Mühe des Lesenlernens lohnt. Dem einen oder anderen Kind fällt es wirklich schwer, immer wieder geduldig zu üben, besonders wenn es bemerkt, dass seine Klassenkameraden den gleichen Prozess schon längst mühelos beherrschen. Hier gilt es, zu ermutigen und zu unterstützen – wir in der Schule und Sie als Eltern zu Hause.

Damit die Kinder aber vor allem die Freude und die Motivation nicht verlieren, haben wir uns Wege überlegt, wie wir in der Schule das mühevollere Lesenlernen der Kinder durch nachhaltige

Die Geschichtenstunde

Heute in der Geschichtenstunde hatten die Grundschüler das Thema „Essen und Trinken“. Frau Paternoster las Geschichten vom Essen und Trinken vor. Eine davon handelte um einen Jungen, der von seiner Oma Gummibärchen geschenkt bekam. Die Kinder hörten zu und sagten, welche Geschichte am schönsten war. (Anm.: Es gab drei Versionen einer Geschichte, in der es um das Teilen ging.)

Zum Schluss sollte jeder ein Gummibärchen bekommen, aber es waren nicht genügend Gummibärchen für 31 Kinder da. Also zählten wir, wie viele Jungen und wie viele Mädchen wir waren. Wir beschlossen, zuerst den Mädchen die Gummibärchen zu überlassen und die Jungen sollten nächste Stunde welche bekommen.

Leider war die Stunde schon um, und wir mussten gehen. Aber keine Angst, wir werden uns nächste Stunde wiedersehen.

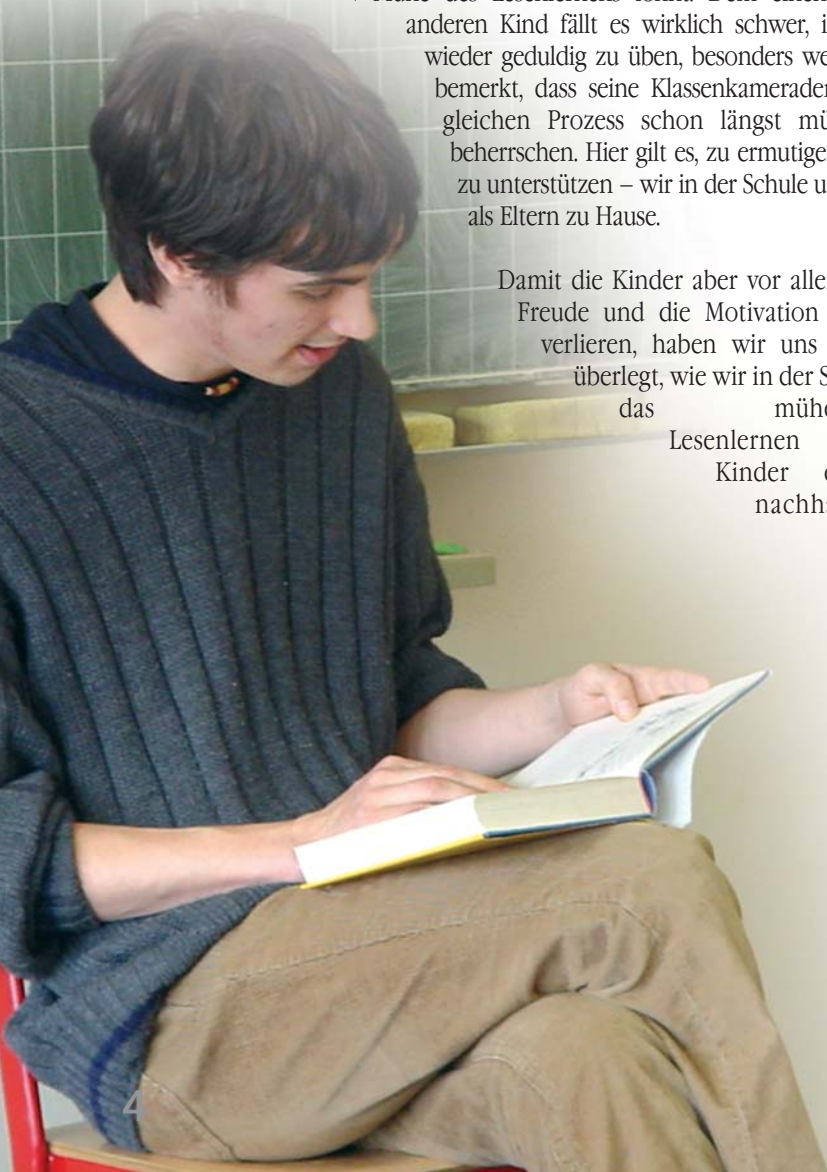
Roxanne Riekehof-Branding, Kl.7a

Unterstützung – auch klassenübergreifend – noch besser fördern können.

Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Lesefreude und Lesemotivation leistet auch die Geschichtenwerkstatt, die zur Zeit wieder mittwochs in der 6. Stunde stattfindet. Hier geht es um die Verknüpfung von Zuhören, Textverständnis und kreativer Umsetzung des Gehörten. Doch auch das Gespräch über den Text und die Bilder der Geschichten sollen nicht zu kurz kommen.

Seit September 2005 hospitiert eine Schülerin der 7. Klasse aus der Freien Evangelischen Hauptschule, Detmold im Rahmen des Wahlpflicht-Bereiches „Schreibwerkstatt“ in der Geschichtenwerkstatt der ersten bis dritten Jahrgangsstufe an der August-Hermann-Francke-Schule, Lemgo. Oben ihr kurzer Bericht, den wir redaktionell geringfügig überarbeitet haben.

Wir freuen uns sehr über die Kooperationsmöglichkeiten, die sich zwischen den unterschiedlichen Schulformen unseres Schulträgers nunmehr ergeben.





Ehemalige „Mini-Schulkinder“, die jetzt unsere 1. Klassen besuchen, besichtigen die neuen Räumlichkeiten der „Mini-Schule.“

Mini-Schule für unsere Schulanfänger 2006

Nach den positiven Erfahrungen mit den Mini-Schul-Gruppen vom 2. Schulhalbjahr 2005 starteten wir im September 2005 mit einem noch etwas umfangreicheren Angebot zur vorschulischen Förderung bereits zum zweiten Mal mit der Mini-Schule in Lemgo. Es hat sich gezeigt, dass auch Eltern, deren Kinder ausreichend auf die Schule vorbereitet waren, großes Interesse an unserem Angebot hatten und haben. Dies haben wir in unserer jetzigen Planung berücksichtigt. Des Weiteren zeigte sich, dass für Kinder mit besonderem vorschulischen Sprachförderbedarf die Zeitspanne von wenigen Monaten bei nur ein bis zwei Terminen in der Woche zu gering ist, um Defizite aufzuarbeiten.

In der „Blauen Montagsgruppe“ treffen sich z.Zt. 16 Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren einmal wöchentlich zum gemeinsamen Spielen und Lernen. Die Gruppe endet im Juni 2006 mit dem Beginn der Sommerferien. Die kleinen Jungen und

Mädchen nehmen an einem speziellen, entwicklungsfördernden Angebot mit Schwerpunkt Sprache, Sozialverhalten, Wahrnehmung und Feinmotorik teil, hören Geschichten, sprechen Verse, spielen, singen und malen gemeinsam. Dabei lernen sie viele wichtige Dinge, die für die positive Bewältigung des Schulalltags Voraussetzung sind. Kinder und Eltern – soweit sie zum ersten Mal ein Kind an der August-Hermann-Francke-Schule einschulen – lernen so frühzeitig unsere Schule kennen und erhalten Hilfestellungen, falls es nötig ist.

Weitere Gruppenangebote starten nach den Herbstferien Mitte Oktober 2005 bzw. im Februar 2006. Falls Sie an weiteren Informationen interessiert sind, können Sie im Schulsekretariat der August-Hermann-Francke-Schule Lemgo die entsprechenden Flyer erhalten.

Maja Grundmann-Paternoster



Das Schulspiel an der AHF Schule in Lemgo - Vorschulkinder dürfen 1 Stunde lang "Schule spielen" -

Im Herbst vor der Einschulung laden wir alle aufgenommenen Kinder zu einem Unterrichtsspiel ein.

Pro Vormittag stehen dann 6 aufgeregte und neugierige Kinder zum ersten Mal als Schulkinder mit ihren Eltern in ihrer Schule. Die Aufregung ist meist schnell verflogen, denn in einer Stunde wird viel getan. Es wird gebastelt, gemalt und sogar ein bisschen geturnt. Wer kann, darf seinen Namen schreiben. Eine Geschichte wird gemeinsam erzählt, ein Turm gebaut und vieles mehr. Meist geht die Zeit viel zu schnell vorbei.

Für die Kinder ist es ein erstes Kennenlernen der Schule, für uns Lehrer eine gute Möglichkeit zur gezielten Beobachtung und Erfassung der Lernausgangslage des einzelnen Kindes.

Neben den kognitiven Fähigkeiten- ergänzt durch Motorik- und Gedächtnisleistung- können Kontakt- und Gruppenfähigkeit, Motivation, Arbeitsverhalten sowie Emotionalität beobachtet werden. Besonders wichtig ist dabei auch ein erster Eindruck von der sprachlichen Kompetenz des Kindes.

Am Ende haben die Kinder einen ersten Eindruck vom Unterricht gewonnen. Gleichzeitig hatten die Lehrkräfte durch ihre Beobachtungen die Möglichkeit zur Früherkennung besonderen Förderbedarfs. Dieser kann gezielt an die Eltern und an den Kindergarten weitergegeben werden. Damit bleibt fast ein Jahr, um die Kinder noch gezielter auf die Schule vorzubereiten.

Julia Heinze



Ein Tag zum Lob unseres Herrn



Arnold Driediger
Schulleiter

„Dies ist der Tag, den der Herr gemacht. Wir wollen uns freuen und Gott dankbar sein...“, so sangen Kinder und Erwachsene bei unserem Schulfest am 23.9.05 auf unserem Schulhof. Wir hatten wirklich allen Grund dankbar zu sein, denn es war ein wunderschöner sonniger Tag, den wir als Schulgemeinde der AHF Schule Lemgo miteinander genießen konnten. Kinder, Eltern, Freunde und viele Gäste waren gekommen, um mit uns die Einweihung unseres Umbaus zu feiern. In der vorangegangenen Projektwoche hatten sich die Klassen noch sehr viel Mühe gegeben, die Schule für dieses Fest zu

schmücken. So konnten viele Projekte angeschaut, künstlerische Werke bewundert und musikalische Vorführungen genossen werden. Vielen Dank auch an alle Eltern, die Mittagessen, Getränke, Cafeteria und Spiele vorbereitet haben. Einer von vielen Höhepunkten war sicher auch der Ballonstart von etwa 800 Gasballons, die mit ihrer orangen Farbe vor einem strahlend blauen Himmel aufstiegen und ein wunderschönes Bild abgaben. „Ob wir einige der mitgeschickten Postkarten zurück bekommen?“, fragen wir uns. Einige Wochen später hatten wir viele Antwortschreiben, aus Hamburg, von der Insel Fehmarn, sogar aus Dänemark und Schweden.

Wir sind dankbar für die schönen neuen Räume, die die Rahmenbedingungen unserer schulischen Arbeit doch enorm verbessern. •

Arnold Driediger

Eigentlich nur zwei Knochen weniger ... oder ein Leben mit einer körperlichen Behinderung



Für viele neue Erstklässler war es sehr ungewöhnlich, als sie entdeckten, dass in ihrer Patenklasse ein Junge ist, dessen Arme wesentlich kürzer sind, als bei den anderen Kindern. Was hat der? Gestellt wurde diese Frage nicht, die Kinder guckten nur verwundert, tuschelten, einige ahmten ihn nach, ... er sieht eben so anders aus.

Was tun? Am besten nachfragen. Seine Eltern freuten sich, weil es ihnen und Tim-David am angenehmsten ist, wenn sie direkt auf die Behinderung angesprochen werden.

Lehrerin: „Was hat er eigentlich?“ Eltern: „Ja, im Grunde nur zwei Knochen weniger als andere Menschen. Er hat das TAR-Syndrom, das steht für

Thrombozytopenie Absent Radius-Syndrom. Es fehlt ihm an jedem Unterarm der Speichen-Knochen und der Ellen-Knochen ist verkürzt. Zu dem hat er noch weniger Blutplättchen als andere Menschen. Die Blutplättchen sind wichtig für die Blutgerinnung, damit sich Wunden wieder verschließen. Außer ihm gibt es in ganz Deutschland nur noch ca. 30 Menschen mit der gleichen Behinderung.“

Als Tim David ins Wohnzimmer kommt, frage ich ihn, was er davon hält, von den Erstklässlern einmal interviewt zu werden. Er findet den Vorschlag gut. Ich gestehe, dass ich mir seine Arme und Hände noch nie richtig angesehen habe und selbst so wenig darüber weiß. Als ich ihn frage, ob ich seine Hände einmal anfassen dürfe, lächelt er, kommt ... und hält sie mir hin. Schöne warme und sanfte Hände, Hände, die fest zudrücken können, Hände, die Schachfiguren versetzen, Hände, mit denen er sich Kekse aus der Dose nimmt ... – andere strecken ihren Arm aus, um an die Kekse auf der Tischmitte zu kommen, Tim benutzt stattdessen geschickt seinen Oberkörper. Viele Bewegungen sehen anders aus als bei uns, vieles geht gut, manches geht nicht so gut oder mit Hilfe, aber Tim probiert immer alles erst mal aus –selbstständig. •

Eva-Maria Wilhelm



Schüler berichten: Das habe ich mit Gott erlebt!

Im Krankenhaus

Ich war gerade von der Schule nach Hause gekommen. Mein Vater kam traurig auf mich zu und sagte: „Oma ist im Krankenhaus.“ Ich erschrak! Jeden Abend betete ich, dass meine Oma gesund werden würde. Und als wir eines Tages ins Krankenhaus fuhren, sagte meine Oma, dass sie in ein paar Tagen wieder aus dem Krankenhaus raus dürfte. Da war ich ganz schön erleichtert und dankte Gott dafür. ●

Desiree Penner, Klasse 4b



Von Gott bewahrt

Ich war mit dem Fahrrad unterwegs. Auf einmal kam ein Auto um die Ecke. Ich lenkte und vor mir stand ein Bordstein. Ich sah nur noch den Bordstein. Kurz davor drehte sich der Lenker wie von selbst. Auf dem Rückweg nach Hause kam es wie der Blitz geschossen: Es war Jesus, der mich bewahrte. Da wusste ich, dass Jesus mich lieb hat. ●

Alexandra Dück, Klasse 4b



Bewahrung bei meiner Geburt

Ich hatte Abschnürungen im Mutterleib und deswegen fehlen mir fünf Finger, aber es könnte noch viel schlimmer sein. Ich hätte nämlich fast noch zwei Finger verloren. Mein Fuß war auch fast abgeschnürt, aber zum Glück blieb er erhalten. Außerdem ist nichts am Kopf passiert und ich habe Arme und Beine. Da hat Gott mich echt bewahrt. Da kann ich nur dankbar sein. ●

Sarah Wienkemeier, Klasse 4b



Jedes Jahr einmal treffen sich alle 2., 3. und 4. Klassen auf dem Sportplatz Pineichen. Laufen (50m und 800, 1000 oder 2000m, Weitwurf und Springen stehen auf dem Programm.

Jan (links) und Marvin Penner warten auf das artsignal zum Sprint.

Gewonnen!

Evelyne Funk (jetzt 5. Klasse, links) und Christiane Hinrichs (4b, rechts) waren die besten Leser in ihrer Jahrgangsstufe. Sie nahmen am **Vorlesewettbewerb** der Stadt Detmold teil. Herr Molter interviewte sie auf dem Schulhof und alle gratulierten ihnen.

Bundesjugendspiele

Vivien Reimer, Olivia Wiebe, Bettina Giesbrecht und Anika Flaming genießen die wohlverdiente Erfrischungspause (von links),

Alle 4. Klassen gingen Anfang des Schuljahres **auf Fahrt**

Sarah, Vanessa und Frau Hausmann schrieben über die 4b



In Horn im Friedrich-Blecher-Haus, gingen wir munter ein und aus.

Am Abend hatte Frau Hausmann eine Bitte: Werft alle eure Schuhe in die Mitte.

Die Augen wurden verbunden, jetzt sucht ein Paar. Die anderen durften klauen, da droht Gefahr.



Am Kiosk gab es immer eine lange Schlange, doch uns wurde noch nicht bange.

Der Martin spielt Kicker, es gab ein Turnier. Der Tagessieger, wer ist das hier?

Im Sketch war Sarah dick und rund, das war ganz und gar nicht gesund.

Sie musste zum Arzt, der sagte, nimm jetzt Diät. Sie wusste nicht, ob vor dem Essen oder spät.



In der letzten Nacht wurden Streiche gemacht. Juris Tür war verklebt, da hat er gelacht.

Der Jörg und der Harry, die köpfen den Ball. Geübt haben sie oft, auf jeden Fall.



Gute Punkte bekamen wir für's Bett, die waren eigentlich ganz nett.





Die sechs neu angelegten Hochbeete werden mit Gartenerde befüllt. Unter der Schneedecke im Beet befindet sich Schafmist!



Eines der sechs Hochbeete für die Klassen 2 bis 4 mit Erstbepflanzung

Erscheint Peter Neufeld am Schulteich, kommen die Fische zum Rand wie das Vieh zur Tränke.

Augen auf – Mund zu!

Wer mit offenen Augen durch die FES geht, hat Grund zum Staunen

Obwohl der Mensch geneigt ist, etwas nur dann für existent zu halten, wenn er es sehen kann, scheint sich die menschliche Wahrnehmung gegenteilig entwickelt zu haben:

Wir sehen, was nicht da ist und übersehen, was vor unseren Augen steht.

Ungepflegte Grünanlagen, vermüllte Bushaltestellen oder vernachlässigte Gebäude springen uns sofort ins Auge, während wir geteerte Straßen, eine geregelte Müllabfuhr, Frühblüher auf dem Grün einer Verkehrsinsel und vielerlei privaten Einsatz nicht (mehr) wahrnehmen. Der Hauptgrund für diese gestörte Wahrnehmung in unserer Zeit und in unserem Land ist fehlende Dankbarkeit. Doch gerade wir als Christen, die wir wissen, wer das Prinzip der Ordnung, wer Schönheit, Vielfalt und Liebe auch in der gefalle-

nen Welt aufrecht erhält und wem der Dank dafür zu bringen ist, sollten mit offenen Augen durch die Welt gehen.

Wer einen kurzen Gang über das Gelände und durch das Gebäude der FES unternimmt, kann viele große und kleine Sachen bestaunen, die unser Hausmeister Peter Neufeld erstellt oder angelegt hat, stets gut durchdacht, trotzdem mit Sinn für Schönheit und ohne viel Aufhebens darum zu machen. Sie erfreuen Kinder sowie Lehrer jeden Tag, lassen die FES zu einem Ort werden, an dem man sich gerne aufhält und zeigen Besuchern etwas von der Liebe Gottes.

Indem wir hier einige wenige Werke und Wirkungsbereiche Peter Neufelds zeigen, danken wir auch ihm und nicht zuletzt seiner Frau Helene für treue Unterstützung!



Unter guter Pflege gedeihen verschiedene Fischarten im Teich und Aquarium.



Das «grüne Klassenzimmer», eine arbeitsintensive Weidenlaube, wird von den Kindern gerne angenommen.



Ohne die liebevoll gezogenen Pflanzen (hier ein Teil davon) würden Eingangsbereich und Treppenhaus kühl wirken.



Wie diese sorgfältig entrosteten und neu gestrichenen Säulen runden frisch renovierte Flure den freundlichen Gesamteindruck ab.

Neuvorstellungen

Ab diesem Schuljahr wird unsere Schule von zwei „Neuen“ verstärkt, über die wir uns sehr freuen! Sie ergänzen unser Kollegium gut – und sind darüber hinaus auch noch ziemlich nett. Damit alle sie noch etwas besser kennen lernen können, stellen sie sich an dieser Stelle vor. (HT)

„Gott umgürtet mich mit Kraft und untadelig macht er meinen Weg.“

Psalm 18,33



Hallo! Mein Name ist **Kristina Frank**, ich bin 28 Jahre alt und unterrichte seit diesem Schuljahr Englisch und Geschichte für die Sekundarstufe I und II. Ich bin froh, dass Gott mich hier nach Detmold gestellt hat, obwohl vieles noch neu und ungewohnt ist, da ich eher aus dem „Süden“ (Nürnberg) komme, aber bis jetzt gefällt es mir sehr gut und ich werde mich hier bestimmt bald heimisch fühlen. In meiner Freizeit lese ich gerne und spiele Tennis. Ich bin gespannt, wie der weitere Schulalltag aussehen wird und freue mich auf alle Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und natürlich den Schülern.



Hallo, mein Name ist **Marco Weustenfeld**, ich bin 35 Jahre alt und ich bin seit August diesen Jahres als Lehrer für Deutsch und Religion an der August-Hermann-Francke-Schule tätig.

Ich habe an der Universität Marburg und Heidelberg Deutsch, ev. Religion und Italienisch studiert. Nach meinem Studium war ich ein Schuljahr lang als Fremdsprachenassistent in Rom/Italien sowie als Mitarbeiter auf der EXPO 2000 in Hannover tätig.

Meinen Vorbereitungsdienst habe ich in Hessen absolviert und dort habe ich noch einige Zeit an einem beruflichen Gymnasium gearbeitet.

In meiner Freizeit lese und reise ich gerne, bringe Zeit mit Freunden, nutze das Internet und bin je nach Gelegenheit auch etwas sportlich oder musikalisch aktiv.

Ich freue mich, dass ich nun die Möglichkeit habe an einer christlichen Schule tätig zu sein und wünsche allen an der AHFS Beteiligten ein gutes Schuljahr!



Die Klasse 10 b besichtigte während der Abschlussfahrt nach Prag u. a. das KZ in Theresienstadt.

„Aus dem Schulleben“

In dieser Rubrik werden Beispiele aus dem Schulleben erzählt, die nicht alltäglich sind. Aus dem vergangenen Schuljahr könnten hier etliche Ereignisse aufgeführt werden, so z. B. die Abschlussfahrten der 10er, die unsere Schüler/innen München, den Gardasee oder Prag haben sehen lassen.

Außerdem ist wieder ein Oberstufenjahrgang erfolgreich zum Abitur geführt worden. Die Abschlussgottesdienste vor den Sommerferien verdienen hier sicherlich genauso einer Erwähnung, stellten sie doch ein besonderes Highlight dar. Die Liste der großen Ereignisse ließe sich noch um

einiges erweitern. Es gab aber auch Erlebnisse von kleineren Schülergruppen, die im „normalen“ Schulleben aufgrund der geringen Anzahl der Beteiligten Gefahr laufen, nicht bemerkt zu werden.

Deswegen soll an dieser Stelle von einem landesweiten Schülerwettbewerb die Rede sein, bei dem die August-Hermann-Francke-Schule von einer sehr überschaubaren, deswegen aber nicht weniger erfolgreichen Gruppe vertreten wurde. Angeführt wurde unser Team von dem Techniklehrer Herrn Bamberger, der auch den folgenden Artikel verfasst hat. (HT) •

„Türme für Pisa“

Beim diesjährigen Wettbewerb „Türme für Pisa“ war es die Aufgabe, einen Turm mit möglichst großer Stabilität im Verhältnis zu einem möglichst geringen Eigengewicht zu konstruieren. Dazu wurde von der Ingenieurkammer-Bau NRW eine „Pisa-Box“ zur Verfügung gestellt, die alle zulässigen Baumaterialien, die zur Konstruktion des Turmes verwendet werden durften, enthielt.

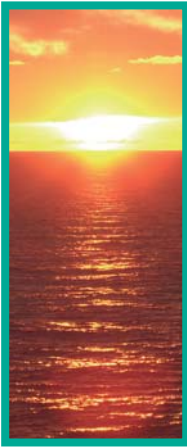
Von unserer Schule sind zwei Mädchen-Teams mit Edda Görke, Benita Gelb und Nathalie Bader sowie mit Claudia Dau, Jutta Wiebe und Katharina Klassen des ehemaligen 10. Jahrganges zu diesem Technikwettbewerb angetreten.

Beide Teams haben sich hauptsächlich in ihrer Freizeit über eine geeignete Konstruktion Gedanken gemacht, aber auch im Technikunterricht wurde über Konstruktionsmöglichkeiten nachgedacht.

Den 2. Platz machten Edda, Benita und Nathalie mit ihrem Turm, der das 71-fache seines Eigengewichts tragen konnte. •



Nathalie Bader (li.) und Edda Görke (re.)



Sonnenuntergang
bei unserer
Heimreise

„Für uns und unsere Schüler kommt dann auch noch hinzu, unseren Glauben in die Welt hinauszutragen, die eigene Standfestigkeit zu spüren und Gott zu begegnen.“



Abschiedsfoto vor unserer Rückfahrt an die Ostsee

Konzertreise nach Litauen

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen ...“ Das können auch die Lehrer/innen und Schüler/innen, die einer Einladung unserer Partnerschule in Litauen folgten. Die Reise begann am Montag, den 05. September und endete am Mittwoch, den 14. September 2005.

Stellvertretend für alle Reisenden gewährt uns Frau Hörnle-Ohm einen kleinen Einblick in die Erfahrungen und Erlebnisse, die während der Fahrt gesammelt wurden. (HT)

Zwei Wochen nach dem Ende der Sommerferien brach das Orchester der AHFS zu einer Konzertreise nach Litauen auf. Sie war der Abschluss und vielleicht auch Höhepunkt des Projekts „Auf einer hölzernen Wurzel“, welches sich zum Ziel gesetzt hatte, sowohl die litauische als auch die deutsche Volksmusik den Schülern nahe

zu bringen und ihnen einen neuen Zugang zu dieser Musikform zu verschaffen. Mit den selbstgebaute Instrumenten im Gepäck und mit einem Programm, welches sowohl litauische als auch deutsche Volkslieder umfasste, wurden dann die Ergebnisse der vorangegangenen Projektschritte hör- und sichtbar gemacht.

Bei solchen Projekten spielen die unterschiedlichsten Aspekte eine Rolle. Da wäre zum einen die Musik als ein Element kultureller Identität zu nennen, aber auch der Austausch zwischen Kulturen oder die Verbindungen, die entstehen, wenn Menschen an einem Ziel arbeiten und sich zu Gemeinschaften zusammenfügen. Für uns und unsere Schüler kommt dann auch noch hinzu, unseren Glauben in die Welt hinauszutragen, die eigene Standfestigkeit zu spüren und Gott zu begegnen.

Unsere Musiker mit den selbstgebaute Instrumenten



Die Begleitband als Solisten



Fotos: Herr Bamberger



Verantwortliche und begleitende Lehrkräfte in Aktion

So kann man sagen, dass die Fahrt nach Litauen in allen Punkten gelungen war. Allein die Aufnahme in den Gastfamilien, das Erleben von herzlicher Zuneigung und Offenheit wäre schon ausreichend gewesen. Wir wurden in jeder Hinsicht versorgt. Hinzu kam das strahlende Sonnenwetter, welches uns erlaubte die atemberaubende Natur Litauens in vollen Zügen zu genießen. Auch die Konzerte waren sehr erfolgreich und spannend. Auf einer Bühne zu sitzen, von Mikrofonen umzingelt zu sein und dann konzentriert in Musik auszubrechen, war für die Schüler ein echtes Erlebnis. Zumal unser

Orchester als Programmpunkt für das Stadtfest auftrat. Das zweite Konzert am Wasserturm war da schon freier. Allerdings hatten wir dafür nun mit dem Wind zu kämpfen und trotz der bunten Wäscheklammern, wurden die Noten des Dirigenten während der Aufführung über dem Platz verteilt. Da dieser sich aber nicht aus der Ruhe bringen ließ und unbeeindruckt weitermachte, wurde auch dieses Konzert ein Erfolg.

So haben sich die Anstrengungen gelohnt und jeder der Teilnehmer würde stehenden Fußes wieder nach Litauen fahren. ●



Litauen Republik Litauen

Landesfläche:

(65.200 km²)

Hauptstadt:

Vilnius (584.000 Elnw.)

Einwohner: (3.596.617)

Sprachen:

Litauisch, Polnisch,
Russisch

Währung:

1 Litas (LTL) sind
100 Cantas

Religion:

Katholiken (80%)
Sonst.: (20%)

Nationalitäten:

Litauer (80.6%)

Russen (8.7%)

Polen (7%)

Weißrussen (1.6%)

Sonst. (2.1%)

Die Musiker machen sich warm



Als Gastgeschenk überbrachte Herr Herm dem Direktor der Sauletekis Schule eine Detmolder Fabne



Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.

Kolosser 3,23.



Unter diesem Motto wurden bei uns für das Schuljahr 2005/2006 am 23. August zwei neue fünfte Klassen und vier Lehrer begrüßt. Die Projektgruppe Theater vom letzten Schuljahr stellte in eigener Regie das Begrüßungsanspiel: „Jeanninchen in den englischen Kasernen hinter den sieben Later-

nen“ auf und führte es unter viel Beifall vor. Der Leitvers aus der Bibel soll die Fünftklässler 6 Jahre lang begleiten. Wenn man seine Zeit, Kraft, Gaben, Stimmungen und Gedanken von Herzen einsetzt und das für Gott, werden die 6 Jahre Schulleben in dieser Schule zu einem wunderbaren Erlebnis. •

Mein Name ist **Jakob Regehr**, ich bin 27 Jahre alt, seit 2 Jahren verheiratet und komme aus Paderborn. Ich habe in Paderborn die Fächer Sport und Französisch auf Sekundarstufe I und II studiert. Im Juni 2005 habe ich mein Studium abgeschlossen und werde voraussichtlich im Februar 2006 mein Referendariat beginnen. Die Zeit bis Februar 2006 arbeite ich als „Ausbildslehrkraft“ in der Freien Evangelischen Hauptschule in Detmold und unterrichte dort Sport. Ich bin Gott, aber auch den Verantwortlichen der Schule sehr dankbar, dass ich bereits vor meinem Vorbereitungsdienst die Möglichkeit erhalte Praxis im Schulalltag sammeln zu dürfen. Es macht mir große Freude mit den Schülern und Schülerinnen hier in Detmold zu arbeiten und weiß das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, sehr zu schätzen.



Mein Name ist **Agnes Frank**, ich bin 31 Jahre alt und komme (jetzt!) aus Detmold. Ich habe in Paderborn die Fächer Mathematik und Chemie studiert. Mein Referendariat habe ich an der Gesamtschule gemacht. Seit dem 22.08.2005 bin ich an der Freien Evangelischen Hauptschule Detmold, bin Klassenlehrerin der Klasse 5a und unterrichte Biologie, Kunst und Mathematik. Freue mich, dass ich an der Bildung und Erziehung der Kinder hier teilnehmen darf und hoffe ein Segen zu sein.



Derksen, Matthias; Enns, Jessica; Fischer, Angelika; Fröse, Janes; Hildebrandt, Daniel; Hildebrandt, Tobias; Keller, Matthias; Knauz, Lilia; Kolga, Stefanie; Langlitz, Daniela; Langlitz, Otto; Romasow, Aljona; Schulz, Kai-Eric; Siemens, Jennifer; Spenst, Enrico; Teichrieb, Andreas; Teichrieb, Benjamin; Tiessen, Angelina; Tissen, Nancy; Warkentin, Luisa; Willms, Sebastian; Winnitschenko, Willi; Winschu, Artur •

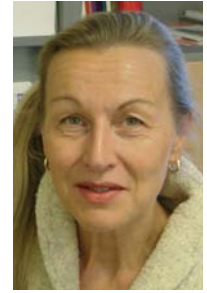
Klasse 5a





Baroke, Laura; Demanov, Oxana; Enbrecht, Eduard; Emms, Arthur; Gärtner, Willi; Hartog, Hanna Oksana; Herbrandt, Adeline; Hoyer, Sara; Keller, Benjamin; Klein, Jaël; Kliwer, Kris-Ruven; Luft, Michael; Petkau, Annika; Politow, Andrej; Stumpf, Angelika; Teichrieb, Nathan; Thissen, Monika; Tilleke, Dennis; Ublending, Lukas-Immanuel; Unrub, Angelika; Wall, Christian; Wertwein, Falk

Rosemarie Wienss



Ein neues Gesicht im Schulleben der Freien Evangelischen Hauptschule Detmold stellt sich vor ...

Wer hätte gedacht, dass ein Impuls vor drei Jahren, an einer christlichen Schule zu unterrichten, sich in Detmold verwirklichen würde? In seiner Folge lohnte sich alles Beten, Nachdenken, Abwägen (- alleine oder mit Menschen in meinem privaten und beruflichen Umfeld – sowie das Bewerben und Besuchen verschiedener Bekenntnisschulen). Seit dem 22. August diesen Jahres nämlich verstärkte ich das Kollegium der Freien Evangelischen Hauptschule Detmold mit meinen Fächern Englisch, Sport und Religion.

So darf ich mich als **Rosemarie Wienss**, geboren 1949 in Schleswig-Holstein und aufgewachsen mit drei Brüdern in der schönen Pfalz (Bundesland Rheinland-Pfalz) vorstellen, wo unsere Eltern 1958 als Flüchtlinge aus dem ehemaligen Westpreußen Anschluss an eine Mennonitengemeinde fanden. Nach meinem Studium führte mich der berufliche Weg zunächst nach Kanada, wo ich als Trainee an einer mennonitischen Privatschule in Winnipeg/

Manitoba Deutsch und Sport unterrichtete. Nach meiner Rückkehr 1973 erhielt ich gleich eine Anstellung im öffentlichen Schuldienst des genannten Bundeslandes, wo ich bis Juli 2005 gerne unterrichtete.

Kein Gedanke wie „du musst dich mal verändern“ oder „ich möchte der zunehmenden Belastung in der inzwischen auf fast 600 Schüler angewachsenen Regionalen Schule entfliehen“ bewegten mich zu einem Aufbruch. Nein, in den „Türen“, die sich seit 2002 nach und nach öffneten, erkenne ich mein Hiersein nicht als einen neuen Weg, sondern als *meinen* Weg. •



Mein Name ist **Harald Bükler**.

Eigentlich bin ich schon lange ein ausgebildeter Lehrer, aber in den vergangenen 15 Jahren bin ich als Jugend- und Gemeindepädagoge in benachbarten evangelischen Gemeinden angestellt gewesen.

Jetzt entdecke ich meinen alten Beruf neu. Ich freue mich, dass ich meinen Lehrerberuf an dieser Schule ausüben darf. Dafür wünsche ich mir Gottes segnende Hand.



Erdkunde mit LEGO

Im Rahmen des Erdkundeunterrichts besprachen wir verschiedene Transportwege. Da hatten Eike Boekstegers, Lukas Heising, Jan-Christian Hillebrenner, Daniel Kunst und Willi Peters die Idee, den Güterverkehr als Legoland nachzubauen. Gesagt, getan.

Die Jungs brachten von zu Hause viele Legobausteine mit und bauten in den Pausen eine Miniaturlandschaft mit einer durchdachten Infrastruktur.

Als alles fertig war, durfte die ganze Klasse zuschauen und ausprobieren, wie Container von Zügen auf Schiffe oder von der Firma auf LKWs geladen werden. Auf dem Bild sieht man Lukas Heising in begeisterter Lehrerrolle. •



Edith Lammert und Lukas Gierlings (beide 6b) landeten beide als Topleser auf dem ersten Platz



V.l.n.r.: Eyla Kübmel (5b), David Goldmann (5a), Jan-Lukas Müller (6b) und Willi Peters (6a) als Schülervertreter für die Jury



Kräftiger Applaus für den Lesebeitrag von Samuel Herbrandt (6a)

Vorlesen ist nicht gleich lesen Lesen ist nicht gleich Vorlesen

Am 22.02.05 fand in der Schule ein interner Vorlesewettbewerb statt. In der Woche vorher

wurden die besten Leser in den Klassen ermittelt - 8 Finalisten. Jeweils ein Junge und ein Mädchen aus jeder Klasse lasen einen ihnen bekannten Text aus einem selbst gewählten Buch vor. Doch das war noch nicht der Höhepunkt. Der spannendere Teil kam erst, als die Schüler einen ihnen unbekanntem Text von Rudi Rüssel vortrugen. Anschließend zog sich die Jury, die aus 4 Schülern und 2 Lehrern bestand, zurück. Das Publikum (alle anderen Schüler) wurde währenddessen mit weiteren Lesestücken unterhalten.



Die Kinder hatten viel Spaß daran, die Texte vorzulesen und die anderen Kinder feuerten die Aktiven an.

Einweihung des Pausensportplatzes



Am 13. Mai 2005 war es endlich so weit! Nach vielen Monaten Zuschauen, Fragen und Bauen durften unsere Kinder den „Spielkäfig“ einweihen. Dieses wurde im Rahmen eines Pausen-Fußballturniers gemacht. Somit war die Verteilung in der Anfangseuphorie gesichert, dass auch wirklich jeder Schüler gleich oft auf den Platz konnte. Jede Klasse stellte zwei Jungen- und eine Mädchenmannschaft auf. Es spielte jede Mannschaft gegen jede. Selbst das Schiedsgericht

stellten die Schüler selbst. Drei Wochen lang. Außer dass es den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat zu spielen, anzufeuern und zuzuschauen, kam es zu interessanten Zahlen. Es wurden 30 Spiele gespielt und dabei 208 Tore erzielt. Es gab 18 Spiele mit mindestens 5 Toren, das kleinste Ergebnis war 1:0. Das Spiel mit den meisten Toren ging 13:2 aus. Es gab nur ein Mal ein Unentschieden und es fielen durchschnittlich 7 Tore pro Spiel.

Vorne Christian Thissen für die Klasse 6a, die den Pokal gewonnen hatte. Stehend: Jenny Willms und Daniela Friesen für die beste Mädchenmannschaft aus der 6b, Jeannine Wiebe für die beste Fair Play Klasse 5b, Alexander Felker als Torschützenkönig aus der 5a und Dennis Keller, der das erste Tor des Turniers geschossen hatte.





EINER VON UNS – UNSERE NAMEN IN DER BIBEL

Kennst du einen Jungen, der Michael heißt? Diesen Namen gibt es ja heutzutage ziemlich oft und auch in unserer Schule; in der Bibel heißt aber wohl nur eine einzige Person so, und zwar ist das ein besonderer Engel. Dieser „Erzengel“ – so wird er in Judas 9 genannt – ist wohl so eine Art Chef von Gottes Engeln. Er führt nämlich die anderen Engel im Kampf gegen den Teufel und dessen Dämonen. So steht es im Propheten Daniel Kapitel 10 und im Buch der Offenbarung Kapitel 12,7.

Alle biblischen Namen haben ja eine bestimmte Bedeutung und vielleicht interessiert dich ja, was „Michael“ bedeutet. Der Name beschreibt ein bisschen das, was die Hauptaufgabe von Engeln ist, nämlich Gott zu loben. Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“ Natürlich weißt du die Antwort: Keiner ist wie Gott. Gott ist ganz anders als wir Menschen, er ist unvorstellbar groß und mächtig – und dennoch ist er uns Menschen ganz nah gekommen: in seinem Sohn Jesus Christus. Wer ist also wie Gott? – Keiner ist wie Gott!



KNOTEN KNOTEN

Du willst zwei Seile aneinander binden, ein Seil um einen Baum binden oder zwei Stangen zusammen binden. Doch entweder hält der Knoten nicht, oder du bekommst ihn später nicht mehr auf. So ein Pech!? Nein, kein Pech, sondern kein „echter Knoten“! Heute kannst du einen ein-

fachen, aber „echten Knoten“ lernen, den „Kreuzknoten“. Mit ihm kann man zwei Seile sicher zusammen binden.

Merke: Alle „echten Knoten“ halten, was sie halten sollen und lassen sich später leicht wieder lösen!

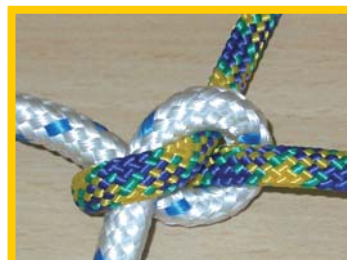
DER „KREUZKNOTEN“



1. *Mache einen Knoten wie vor der Schubschleife. Weil man beim Knoten die eine Hand über die andere legt, nennt man ihn „Überbandknoten“.*



2. *Mache einen zweiten „Überbandknoten“, aber genau anders herum als den ersten! (Hast du vorher dabei die rechte Hand über die linke gelegt, machst du es jetzt umgekehrt.) Vergleiche mit dem Bild!*



ACHTUNG: So darf er nicht aussehen!



3. *Wenn du den Knoten fest ziehst, muss er genau so aussehen.*



4. *Der „Kreuzknoten“ lässt sich mit den Fingerspitzen wieder auseinander schieben, auch wenn man vorher Tautziehen gespielt hat.*





Fernsehen macht dick, dumm, faul und stumpf ...

Heute beleuchte ich nur eine Seite der Medaille um gewisse Gefahren besonders kenntlich zu machen.

Alle, die auf dem Gebiet des Fernsehkonsums geforscht haben, weisen auf folgende Probleme hin:

1. Es wird zu viel Zeit am Fernseher verbracht.
2. Es wird zu früh in der Kindheit damit angefangen.
3. Die Folgen für die Erziehung eines Kindes sind verheerend.

Zu 1) Wenn jemand jeden Tag fern sieht, dieses zwei Stunden lang und dann noch ohne Kontrolle bei der Auswahl der Fernsehsendungen, dann ist ein gesundes Maß längst überschritten. Der Inhalt der aufgenommenen Information ist so groß, dass er in keinen Kopf passt. Man könnte sagen: „Na und? Es war ja nur zur Entspannung bzw. Unterhaltung gedacht!“ So einfach ist es aber nicht. Man muss bedenken, dass das Gehirn täglich trainiert auf „Durchzug“ zu schalten. Der Transfer wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Wenn das so programmierte Gehirn in der Schule, zu Hause, beim Lesen, in der Gemeinde auf Durchzug geschaltet ist, bleibt wenig hängen. Weiter berichten Hirnforscher, dass das, was die Kinder in der Schule hören oder sich nachmittags zu Hause an Schulwissen aneignen, zunächst im Kurzzeitgedächtnis landet. Der Prozess der Überführung in das Langzeitgedächtnis, also in das gesicherte Wissen, dauert danach mindestens zwölf Stunden und wird entscheidend davon beeinflusst, was das Kind in den Stunden nach dem Erlernen des Schulwissens emotional erlebt. Fernsehsendungen haben im Vergleich zum Schulwissen solch eine emotionale Wucht, dass alles herauskatapultiert wird. Viele Fernsehsendungen treffen die Kinder so, dass man dies nicht immer äußerlich wahrnehmen kann. Schreckliche Bilder setzen sich in Kinderhirnen fest und führen zu unruhigem Schlaf und Ängsten. Man sollte also nie direkt vor dem Schlafengehen fernsehen. Den unausgeschlafenen, unruhigen Zustand stellt man bei Schülern häufig an Montagen fest, da an Wochenenden „mehr erlaubt“ wird.

Schulischer Werdegang und Medienkonsum weisen interessante Parallelen auf. Hier einige Zahlen zum Nachdenken: Jungen und Männer sehen fast doppelt so viel fern wie Mädchen. Parallel dazu verlassen viel mehr Jungen (64%) als Mädchen (36%) die Schule ohne Abschluss. Auch bei Sitzenbleibern hat

der männliche Nachwuchs (60 % zu 40%) die Nase vorn. Hauptschüler gucken werktags etwa 3 Stunden und am Wochenende täglich 4 ½ Stunden in die Röhre. Realschüler sitzen die Hälfte und Gymnasiasten ein Drittel dieser Zeit vor der Glotze. Väter sind in dieser Beziehung viel schlechtere Vorbilder als die Mütter.



Würde man alle Unterrichtsstunden und alle Stunden vor der Mattscheibe (Wochentage und Ferientage einbezogen) zusammenzählen, würde man feststellen, dass Kinder mehr Zeit vor der Röhre als im Unterricht verbringen. Mal angenommen, ein Kind würde ab dem 3. Jahr nur eine Stunde pro Tag einem sinnvollen, zielgerichtetem Hobby nachgehen oder an einer Sache trainieren, was könnte daraus werden?

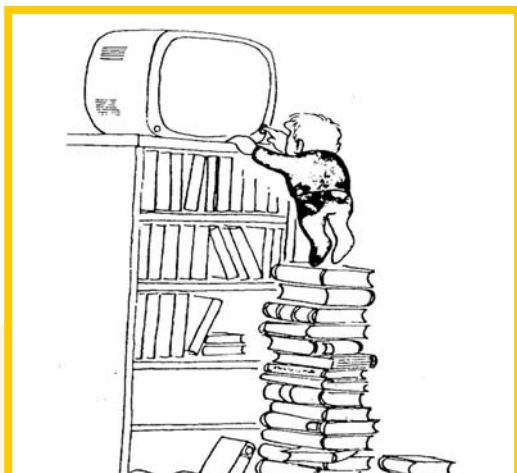
Ein anderer negative Nebeneffekt ist die Bequemlichkeit. Täglich unterhalten zu werden wird zur Gewohnheit. Auch in anderen Lebensbereichen will man unterhalten werden, man selbst wird passiv – andere sind für einen da. Solche Menschen können mit sich selbst, mit der Stille, mit den Anderen nichts anfangen. Dabei hat Gott den Menschen als soziales Wesen geschaffen. Das Miteinander und Füreinander kann ein Kind (Mensch) nicht vor einer flimmernden Maschine lernen.

Zu 2) Je früher ein Kind mit solchem „Training“ beginnt, umso größer ist die Gefahr einer neuronalen Missentwicklung. Das Gehirn ist bis zum Erwachsenenalter voll auf Lernen eingestellt. Ein Kind ist an allem interessiert, was es in der Umgebung wahrnimmt. Natürliche Bewegungen,

natürliche Beobachtungen faszinieren jedes Kind. Jeder Wurm, jede Schnecke, jeder Vogel,... wird lange und intensiv beobachtet. Spaziergänge dauern ewig. Geschichten werden immer und immer wieder vorgelesen, alle Dinge müssen „noch ein Mal“ erlebt werden. Durch solche Wiederholungsmuster lernt das Gehirn. Es entwickelt sich durch die Vernetzung der Gehirnzellen durch Synapsen. Solche Kinder haben einen scharfen Beobachtungsblick. Kombinatorisch verfügen sie über viel mehr Denkmuster und Andockmöglichkeiten für neue Eindrücke. Wenn ein Kind sich dann noch viel bewegt, wird dieser Prozess durch die intensive Durchblutung gesteigert. Gehirnforscher haben herausgefunden, dass die Entwicklung des Gehirns leidet, wenn sich Kinder zu wenig körperlich austoben.

Ganz anders sind Fernsehsendungen generell aufgebaut. Alles passiert schnell, einmalig und nur visuell. Das viele Sitzen führt zur frühen Fettleibigkeit, schwachem Immunsystem, häufigen Krankheiten. Ein Kind versteht nur einen Bruchteil, dieser wird nicht behalten und nicht begriffen. Alles, was dann im Leben nicht nach solchen Mustern abläuft ist langweilig. Solche Kinder können sich nicht auf eine Sache konzentrieren, sie zappeln häufig fast hyperaktiv und behalten fast nichts. Die Verarmung der Seele läuft dabei fast parallel ab. Wegen schnellen Wechsels der Szenen, Personen und Inhalte wird nichts wirklich verinnerlicht. Inhalte treffen nicht das Herz, es prägt nichts, das Gefühl stumpft ab – auch bei Erwachsenen. Wie soll es auch anders sein, wenn innerhalb von zehn Minuten die Überschwemmung in den USA, die Anschläge im Irak, die Ausschreitungen in Irland, die Auswertung des Duells von Kanzler Schröder und Herausforderin Merkel, die Bundesligaergebnisse und das Wetter abgehandelt werden? Menschen werden gefühllos, kalt und abgebrüht.

Zu 3) Das Fernsehen als Babysitter zu benutzen ist verantwortungslos! Eltern, die das tun, fügen dem Kind für das ganze Leben einen Schaden zu, der nicht mehr reparabel ist. Kinder im Vorschulalter sollten möglichst ganz vom Bildschirm bewahrt werden. Höchstens eine ausgewählte, überschaubare Anzahl an natürlichen Videofilmen, die immer wieder geschaut werden, könnte man ver-



treten. Besser, man liest den Kindern etwas vor und stärkt so ihre Vorstellungs- und Fantasiekraft. Die Kinder werden später überschwänglich dankbar sein, dass die Eltern dem Herzen und dem Verstand so viel Liebe zugewendet haben. Die Auswirkungen des Bildschirm-Konsums sind für Kinder dramatisch. Zahlreiche Studien aus aller Welt zeigen die Folgen im Detail in erschreckenden Zahlen auf: Übergewicht, Lese- und Aufmerksamkeitsstörungen, gestörtes Sozialverhalten, steigende Gewaltbereitschaft und eine massiv gestörte geistige Entwicklung. Die Umweltverschmutzung durch die Industrie ist bei weitem nicht so dramatisch wie die Gehirnverschmutzung durch die Bildschirme. Computerspiele sind dabei noch schlimmer! Wenn Fernsehen Marihuana ist, sind Computerspiele Heroin. Noch nie wurde an so Belangloses so viel Zeit ver-



schwendet. Durch eine ganz neu Studie aus den USA fand man heraus, dass an Bildschirmen die Fähigkeit zum Studieren fast ausgelöscht wird. Viele Eltern stehen jetzt vielleicht fragend da: „Was mache ich nun?“ Konkrete Hilfestellung gibt es durch Schriften des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Aber auch viele Eltern, die sich mit diesem Thema auseinander gesetzt haben, sind zu guten Lösungen gekommen. Deshalb bitte ich alle Eltern, die eine gesunde Lösung für sich gefunden haben, sich bei mir zu melden, damit in der nächsten Ausgabe des Schulbriefes einige Modelle wenn gewünscht anonym vorgestellt werden können. Eines kann ich jetzt schon andeuten: „Durch Fernsehen wird der Dumme dümmer und der Kluge klüger“. Ich hoffe, dass dieser Beitrag manche zum Nachdenken gebracht hat, obwohl ich mir sicher bin, dass die meisten Eltern, die sich mit diesem Thema auseinander setzen müssten, gerade vor einem Bildschirm sitzen statt zu lesen ... Über viele Antworten und Anregungen würde ich mich freuen (E-Mail: feh-detmold@feh-detmold.de).

Erich Albrecht
Schulleiter der Hauptschule Detmold



Buchtipp: „Vorsicht Bildschirm“ von Manfred Spitzer für 16,95 €, Klett Verlag



Peter Dück stellt mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation die Schulen vor



Schulen als Erfolgsmodell vorgestellt

Am 9. Mai besuchte der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung Hans-Peter Kemper die Bezirksregierung in Detmold. Zu diesem Anlass

wurden vier Projekte aus OstWestfalenLippe von der Bezirksregierung ausgewählt, die vorbildlich zur Integration beitragen. Peter Dück als Geschäftsführer stellte die Arbeit der christlichen Privatschulen mit Hilfe einer Präsentation vor. Die Schulen und das auf dem Schulgelände ansässige "Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte" haben viel für die Integration in Lippe geleistet, welches sich auch in Auszeichnungen niederschlug. Kemper zeigte sich beeindruckt und erwähnte lobend, dass dieses Engagement vorbildhaft über die regionalen Grenzen hinaus ist.

Peter Dück gratuliert dem Aussiedlerbeauftragten der Bundesregierung Hans Peter Kemper zum Geburtstag und dankt für seinen Einsatz - im Hintergrund Regierungspräsident Andreas Wiebe



V.l.n.r.: David Peters, Waldemar Grabowski, Peter Penner, Peter Wiens



*hinten: Reinhold Scheffler, Hans Nickel, Eduard Thun, Alexander Penner
Dr. Gerd Tilly, Andreas Neufeld, Nikolai Reimer, Johann Penner,*

Neue Zusammensetzung im Vorstand des Schulfördervereins

Die Mitglieder des Vorstandes setzen sich aus drei Personengruppen zusammen. Die erste Gruppe sind hauptberufliche Vorstandsmitglieder, die auf Grund ihres Amtes im Vorstand sind. Dazu gehören neben dem Geschäftsführer Peter Dück auch die Schulleiter unserer Privatschulen in Lippe: Erich Albrecht (Hauptschule), Arnold Driediger (Grundschule Lemgo), Andreas Herm (Gesamtschule) und Martin Molter (Grundschule Detmold).

Die zweite Gruppe besteht aus fünf Personen, die von dem Beirat (Gemeindevertreter) gewählt werden. Die dritte Gruppe sind die von der Mitgliederversammlung gewählten Vorstandsmitglieder. Diese wurden im Mai neu gewählt. Dr. Tilly, der die Schulleitung der Gesamtschule im Februar an Andreas Herm übergeben hat, ist nun ehrenamtlich im Fördervereinsvorstand aktiv. Zum ersten Vorsitzenden wurde Nikolai Reimer gewählt und Andreas Neufeld zu seinem Stellvertreter.

Anmeldestichtag

*Anmeldung für das Schuljahr 2007/08 für die Grundschüler sollte bis zum **30.06.2006** erfolgen*

"Natürlich kriegen Sie alles auch woanders, aber ob Sie woanders **ALLES** kriegen..."



Versicherung



Immobilien



Finanzierung



Geldanlagen

DIRECT Finanzmanagement GmbH Elpke 104e 33605 Bielefeld Tel.:0521/390660
www.directgmbh.de

www.erichert.de

erichert
 Integration mit IT!

**HP Server & Computer
 EDV-Beratung & Service
 Kaufmännische Software
 für Handel, Handwerk & Industrie
 IT- & Systembetreuung**

Fon: 05202 9948-72
 eMail: er@erichert.de

erichert IT-Consulting – Robert-Hanning-Str. 12 – 33813 Oerlinghausen

Die natürlichste Sache der Welt.

Lippische
 Landes-Brandversicherungsanstalt
 Partner der Finanzgruppe

Ihre Ansprechpartner:

ServiceCenter Lage Moritz v. Eckardstein Tel. 05232 956635 Mobil 0177 3212466	ServiceCenter Augustdorf Eduard Giesbrecht Tel. 05237 890614 Mobil 0172 22856308
---	--

www.nnbshop.de Klingenbergstrasse 38
 32758 Detmold

nnbshop

Ihr Ansprechpartner für Schul- und Bürobedarf sowie für EDV- und Kopiertechnik!

Bitte fordern Sie unseren Hauptkatalog an!

RWS
Richert

Tel: 0800-1013055
 Fax: 05202-929051

TOSHIBA brother *Seha* Febrü MARTINSTOLL

S.L. Autoglas

- Groß- und Einzelhandel von Autoglas und Autozubehör sowie deren Montagen
- Firmengründung am 1.1.1995
- Steinschlagreparatur
- Sonnenschutzfolie
- Sonnendächer
- Sofortmontage

Detmold • 0 52 31 / 6 33 88

Euterpe
 by C. BECHSTEIN Berlin

Der ideale Einstieg zum günstigen Preis.
 Made by C. Bechstein Berlin!
 ab 3.300,00 €

PIANO UNRAU
 Meisterwerkstatt für Klavierbau

Finanzierung

**24 Monate
 0,00 %**

**Nur im Zeitraum:
 05.-15.12.2005**

Robert-Hanning-Str. 14 · 33813 Oerlinghausen

Tel.: (05202) 9249 -0 · Fax: (05202) 9249 -30
Email: info@harder-baufi.de · Internet: www.harder-baufi.de

HARDER®
Dienstleistungen

BfB Büro für Baustatik oHG
Individuelle Projektplanung
dB
▲/8▲

Individuell

G&V HARDER
Finanzbetreuungs oHG

BERATUNG

H & G
BAUELEMENTE OHG

SCHÜCO

WHD Specksteinöfen

Specksteinöfen

Musikunterricht

Gesang (auch Stimmbildung in Gruppen)

Klavier (auch Improvisation · Liedbegleitung)

Keyboard

Querflöte

Panflöte

In Detmold
und Umgebung

Adelheid und Hilmar Gerke

Tel.: 05231/20147

Gönnen Sie sich einen!

Malerarbeiten · Fußböden
Fassaden · Vollwärmeschutz
Silikonabdichtungen · Teppich-
und Polstermöbelreinigung
Anti-Allergie-Renovierung

Malermeister
Peter Tente
Schlangen · Emkental 20
Tel. 0 52 52 / 97 38 15

Tapetenwechsel


projektmöbel
Möbel nach Maß

Peter Harder
T.: (0171) 9169170
F.: (05231) 615104
E.: peter_hard@web.de

- Wohnzimmer
- Schlafzimmer
- Garderobe
- Badmöbel

Reisen zu realen Preisen

MOTZEK – Reisen

Kontakt + Info + Kataloge

Tel.: 05232/9225-0

www.motzek-reisen.de



Reimer
Energieanlagenbau

Tel.Nr.: 05743-920706

- Heizung & Sanitär-Handel

- Elektro-Handel

Beratung-Planung-Ausführung-Service

Internetadresse: www.energieanlagenbau-reimer.de
(mehr Infos & Online-Shop)

hasen
art & medien

HARDER®
Dienstleistungen

Robert-Hanning-Str. 14
33813 Oerlinghausen

Bei uns finden Sie
die Kreativität!

Tel.: (05202) 9249 -50
Fax: (05202) 9249 -30
Email: Grafik@comfakt.de
Internet: www.harder-baufi.de

Grafik-Design



Projektwoche der Grundschule Lengo